



Wann ist der Einsatz sinnvoll?

Bewährt hat sich die Brille bei chirurgischen Eingriffen, wie Weisheitszahnoperationen, Wurzelspitzenresektionen, Implantologie, bei längeren konservierenden Therapien und insbesondere in der Prothetik. Nur vier Patienten setzten die Brille während der Vorführung wieder ab. Die Anwendung der Brille war unabhängig vom Alter. Die Altersgruppe mit der höchsten Anwendungszahl war die Altersklasse zwischen 40 und 50 Jahren.

Technische Hintergrundinformation

Die Eye-Trek FMD-200 der Firma Olympus besteht aus zwei kompakten, kleinen Videomonitoren im Brillendesign, die einen virtuellen Großbildschirm simulieren. Es können sämtliche bild- und tongebende Geräte wie u.a. Videorekorder, Fernseher, DVD-Player angeschlossen werden. Wegen ihrer hohen Qualität eignen sich besonders DVD-Filme. Die kabellose Übertragung von Bild und Tondaten wird durch ein abgestimmtes Sender-Empfänger-System (Cordless TV) ermöglicht. Es können problemlos weitere Brillen ohne „Kabelsalat“ in mehreren Behandlungszimmern an das Programm angeschlossen werden.

Problem: Lizenzgebühren und Filmrechte

Das Hauptproblem für die Anwendung der Videobrille in der Praxis waren die Filmrechte. Es werden Lizenzgebühren fällig, die sich die großen Filmfirmen wie Warner und Sony sehr teuer bezahlen lassen. Eine Hamburger Firma fand die Lösung: In einem speziell zusammengestellten Alukoffer sind alle aufeinander abgestimmten Geräte mit vier Filmen enthalten und schon vormontiert. Alle zwei Monate erhält man jeweils vier neue, zur Veröffentlichung freigegebene Filme im Austausch, wie bei einem Lesezirkel.

Vorteil für Patient und Zahnarzt

1. Verbesserte Kooperationsbereitschaft des Patienten während der Behandlung.
2. Nur geringe Beeinträchtigung des Operationsgebietes.

3. Die überwiegende Mehrzahl der Patienten war begeistert und honorierte die Bemühungen des Zahnarztes um eine angenehme und entspannte Zahnbehandlung.
 4. Fast jeder wünscht für die nachfolgende Therapie erneut mit der Brille entspannt zu werden (96 Prozent).
 5. Angstreaktionen traten deutlich seltener auf.
 6. Der Würgereiz reduzierte sich.
 7. Die Mundöffnung war weniger eingeschränkt.
 8. Behandlungen konnten zügiger durchgeführt werden, weil die Anzahl der Unterbrechungen signifikant abnahm.
 9. Die Behandlung ist wesentlich entspannter mit der Brille, als ohne. Der Zeitdruck, die Behandlung möglichst zügig und ohne Unterbrechung durchzuführen, schwindet.
 10. Eine hohe Akzeptanz bei den Patienten.
 11. Der Patient bleibt ansprechbar.
 12. Kontrolle der Augen des Patienten jederzeit möglich.
 13. Die Bedienung ist delegierbar.
 14. Es entsteht ein hohes öffentliches Interesse, wodurch sich das Praxisimage verbessert.
 15. Es entsteht eine erhöhte Patientennachfrage.
 16. Man erhält mehr Freunde am Beruf, das entspanntere Behandeln macht einfach größeren Spaß!
- Wenn es Ihnen gelingt, einen potenten Patientenstamm zu finden und diesen anschließend an Ihre Praxis zu binden, dann können Sie der Zukunft gelassen entgegensehen. Es gilt in erster Linie, die Patientenwünsche zu ermitteln und so weit wie möglich bei der Behandlung zu berücksichtigen. Dazu gehört in einem modernen Behandlungskonzept zweifellos die Videobrille.

Dr. med. dent. Wolfgang Matscheck,
Neunkirchen-Seescheid

Informationen zu dem klinischen Test über den Verfasser (Anschrift ist der Redaktion bekannt).